

# FREIE SICHT



Informationsblatt der  
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN e.V.

1

DIE FREIE SICHT STELLT SICH VOR

## „Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglern...“

Von Adolf Geier, Ortsvorsitzender

als Ortsvorsitzender der Freien Wählergemeinschaft Berglern darf ich Ihnen heute die erste Ausgabe „Freie Sicht – Informationsblatt der Freien Wählergemeinschaft Berglern“ vorstellen.

Mit dieser von nun an in unregelmäßigen Zeitabschnitten erscheinenden Informationsbroschüre wollen wir Sie in den jeweiligen Rubriken mit Wissenswertem rund um unsere Gemeinde vertraut machen.

So werden Sie beispielsweise Rubriken finden, die Sie in Kurzform über wichtige gemeindepolitische Entscheidungsprozesse informieren oder Sie über unseren „Nachbarn“, den Flughafen MUC II auf dem Laufenden halten werden. Ebenso wollen wir auch regelmäßig einen Blick in die Vergangenheit der Gemeinde und des Landkreises werfen. Unter „Wir über uns ...“ informieren wir Sie

in unser Erstausgabe über unsere Gruppierung.



Adolf Geier. Neugewählter Vorsitzender der Freien Wählergemeinschaft Berglern

Ich darf Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres Informationsblattes wünschen. Konstruktiven Rückmeldungen gegenüber, z.B. hinsichtlich der Gestaltung, des Inhaltes u.ä. zeigen wir uns gerne aufgeschlossen. Auch sonstige Anregungen werden gerne aufgegriffen. Wenden Sie sich also an uns, wenn Sie uns diesbezüglich etwas mitteilen wollen.

Beachten Sie hierzu auch unsere email-Adresse im Impressum.

Mit freundlichen Grüßen

Adolf Geier  
Ortsvorsitzender der Freien Wählergemeinschaft Berglern

Juli 2005

## Themen

- 1 Die FREIE SICHT, Informationsblatt für die Gemeindebürger Berglerns
- 2 Die Freie Wählergemeinschaft stellt sich vor
- 3 Die 4. Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Berglern
- 4 „Aktuelles ...“  
...aus dem Gemeinderat
- 5 Berglern, wie viele andere Gemeinden in Finanznöten
- 6 „Damals ...“  
... vor 50 Jahren ...

DIE FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT BERGLERN STELLT SICH VOR

## Wir über uns ...

Von Englbert Stemmer, Stellvertretender Ortsvorsitzender

### Wer sind die Freien Wähler?

Die Freie Wählergemeinschaft Berglern ist eine Vereinigung von Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Berglern, die aktiv an einer zukunftsorientierten, unseren dörflichen Charakter erhaltenden und fördernden Gemeindeentwicklung mitwirken. Wir sehen uns hierbei im Besonderen dazu verpflichtet der Gesamtheit aller Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde gerecht zu werden.

### Auszug aus unserer Satzung:

„Zweck und Aufgabe der Freien Wählergemeinschaft besteht darin, den Bürgern der Gemeinde Berglern eine Organisationsform zu bieten, die es ermöglicht, alle kommunalen Angelegenheiten in politischer, religiöser und kultureller Freiheit und Unabhängigkeit zu *vertreten und mitzubestimmen*.“

Die Freien Wähler bieten allen interessierten Bürgerinnen und Bürger eine Plattform, um nicht erst nach dem Erwerb eines Parteibuches Politik vor Ort mitzugestalten und für ein politisches Amt kandidieren zu können.

### Was heißt dies konkret für unsere Gemeinde ?

Viele unserer Mitglieder übernehmen Verantwortung in den Vereinen unserer Gemeinde. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit aktiv und ehrenamtlich und tragen hiermit dazu bei, dass eine dörfliche Gemeinde ihre eigentliche Identität – trotz aller gesellschaftlicher und struktureller Veränderungen – bewahrt. Weg von einer Konsumhaltung, hin zu einer Einstellung des Mitmachens, gemeinsam unsere Gemeinde für die Anforderungen der Zukunft stark machen.

Unsere Gemeinderäte sehen sich derzeit als kritische, aber konstruktive Opposition. Unser Ziel muss es auch zukünftig sein die Sache in den Vordergrund zu stellen, gemeindlichen Interessen vor persönlichen den Vorrang einzuräumen, Ideen und Anregungen einzubringen, anstehende Entscheidungen kritisch zu hinterfragen und im Einzelfall auf Fehlentwicklungen hinzuweisen.

Allen von uns ist hierbei natürlich bewusst, dass man sich damit nicht nur Freunde schaffen kann.

Noch mehr als bisher müssen wir hierbei die Nähe zu den Bürgern suchen; hierzu gehört es sicherlich auch die Ängste und Bedürfnisse der Mitbürger ernst zu nehmen, Mögliches in Angriff zu nehmen und natürlich auch klar aufzuzeigen, was wir nicht im Stande sind zu leisten.

Ich bitte Sie uns hierbei zu unterstützen, sich einzubringen und den Kontakt mit uns zu suchen; vielleicht erkennt auch der ein oder andere von Ihnen in uns eine Möglichkeit der unmittelbaren Meinungsbildung und Mitwirkung in zukünftigen Entwicklungsprozessen in unserer Gemeinde.

**Wirken Sie mit, gehen Sie auf uns zu, bringen Sie sich ein – die Freien Wähler sind eine starke kommunalpolitische Kraft !**

**In der zweiten Ausgabe unseres Informationsblattes beabsichtigen wir unter einer Rubrik „Bürgerforum“ zu Fragen und Antworten unserer Gemeindebürger Rede und Antwort zu stehen. Wenden Sie sich hierzu bitte mit Ihren Fragen, Anregungen, Wünschen, u.ä. direkt an unser Redaktionsteam (Kontaktadresse siehe Impressum).**

## Die neugewählte Vorstandschaft der FWG Berglern



Die neue Vorstandschaft der FWG Berglern wird angeführt von Adolf Geier, der von den anwesenden Mitgliedern einstimmig als neuer Vorsitzender gewählt wurde. Als stellvertretende Vorsitzende wurden gewählt: Reinhard Schmidt, Englbert Stemmer und Martin Eibl. Das Amt der Kassiers übernimmt Werner Fruhstorfer. Schriftführer bleibt wie bisher Alfred Huber (nicht im Bild). Als Beisitzer fungieren Marlene Zollner, Josef Eberl, Thomas Neumeier, Albert Furtner, Thorsten Emmert und Martin Falkenberg. Die Kasse wird zukünftig geprüft von Willi Stürzl und Martin Weber (nicht im Bild).

DIE 4. ÄNDERUNG DES FLÄCHENNUTZUNGSPLANES DER GEMEINDE BERGLERN

## Wohin führt der Weg ?

Von Adolf Geier, Gemeinderat

„Berglern expandiert überdurchschnittlich“ titelt der Münchner Merkur im Februar 2004 und führt in der Berichterstattung weiter aus: „Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München hat im Februar 2004 für den Landkreis die Gemeindedaten für das Jahr 2003 veröffentlicht. In dem statistischem Werk bekommt Berglern amtlich, was es wahrscheinlich schon im Gefühl hat: Mit 71,7 % Bevölkerungswachstum von 1992 bis 2002 liegt sie uneinholbar vor Finsing (43,9 %) und Oberding (31,8 %). Landkreis-Durchschnitt 20,5 Prozent. Die Herzogstadt legte um 21 Prozent zu. Das schnell wachsende Berglern wird immer mehr zur reinen Wohngemeinde. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nahm dort sogar um 8,2 Prozent ab. ...“

Im Gemeinderat ist man sich mittlerweile in beiden Fraktionen darüber im Klaren, dass ein Wachstum der Gemeinde und eine Bevölkerungsentwicklung wie wir sie in den Jahren 1992–2002 hatten, so zukünftig nicht mehr verträglich und damit nicht mehr beabsichtigt sein kann. Wie lässt sich das aber mit der Ausweisung neuer Baugebiete und der 4. Flächennutzungsplanänderung, der größten Flächennutzungsplanänderung seit Inkrafttreten 1991, vereinbaren ?

In Vorgesprächen zur 4. Nutzungsplanänderung waren alle Gemeinderäte und der 1. Bürgermeister übereinstimmend der Meinung mit der Änderung des Flächennutzungsverfahrens eindeutig aufzuzeigen, wo und in welchem Rahmen zukünftig langfristige Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde bestehen. Die Ausweisung neuer Baugebiete soll in erster Linie den Bedarf an Grundstücken im Einheimischenmodell der Gemeinde abdecken.

In diesem Zusammenhang darf ich zwei Aussagen unseres 1. Bürgermeisters in der Bürgerversammlung zur Flächennutzungsplanänderung zitieren:

„Die maximale Ausweisung ist aber weder das Ziel, noch wird es dazu kommen.“ (er bezieht sich hier auf die in der Änderung neu aufgenommenen 11,6 Hektar allgemeines Wohngebiet)

„Eine umfangreiche Wohnbauausweisung im Flächennutzungsplan erlaubt der Gemeinde

auch einen größeren Handlungsspielraum bei der Umsetzung eines Bebauungsplanes, da nicht immer der teuerste, weil einzig zur Wahl stehende Grund gekauft werden muss.“

**Für die nächsten Jahre heißt dies aber nun, sich an diese Vorgaben verbindlich zu halten. „Lippenbekenntnisse“ alleine reichen zukünftig sicherlich nicht mehr aus.**

### Wir Freie Wähler fordern ...

Langfristig muss die Entwicklung unserer Gemeinde wieder in verträglichere Bahnen gelenkt, d.h. das Hauptaugenmerk muss wieder auf ein organisches Bevölkerungswachstum ausgerichtet werden. Eine Entwicklung wie in den Jahren von 1992 bis 2003 würde unsere Gemeinde vor Probleme stellen, die wir nicht mehr meistern könnten; man denke hierbei nur an die Schaffung der erforderlichen infrastrukturellen Einrichtungen, die bei den derzeitigen finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde nicht zu realisieren wären.

Darüber hinaus heißt das, dass wir im Vor-

### Das aktuelle Stichwort Flächennutzungsplan (FNP)

Der Flächennutzungsplan ist ein Instrument der öffentlichen Bauleitplanung. Er legt für bestimmte Gebiete die Art der baulichen Nutzung, z.B. Wohnen, Gewerbe, Landwirtschaft, Flächen für Verkehrsanlagen, usw. fest. Aus dem Flächennutzungsplan lässt sich die mittelfristige Entwicklung eines Wohngebietes erkennen. Der Flächennutzungsplan wird in einem im Baugesetzbuch (BauGB) gesetzlich geregelten Verfahren aufgestellt. In diesem Verfahren werden sowohl die Bürger als auch Behörden und Träger öffentlicher Belange beteiligt. Der Flächennutzungsplan ist ein vorbereitender Bauleitplan. Dies unterscheidet ihn von Bebauungsplänen, die für Teile des Gemeindegebietes aufgestellt werden und verbindliche Regelungen für die Bürger und Baugenehmigungsbehörden enthalten.

(Quelle: [www.stmi.bayern.de](http://www.stmi.bayern.de))

feld einer Baulandausweisung klar aufzeigen müssen, dass die Gemeinde nur dann die Bereitschaft zur Verwirklichung erteilt, wenn wir zu günstigen Einkaufspreisen bebaubare Grundstücke für den Allgemeinbedarf erwerben können. Nur so wird es zukünftig möglich sein wieder zu erschwinglichen Preisen Bauland an Einheimische anbieten zu können und darüber hinaus für die Errichtung infrastruktureller Maßnahmen finanzielle Rücklagen zu schaffen. Es kann und darf nicht mehr sein, dass wir wie bisher mit „+/- Null“ aus Großprojekten, wie Mitterlern Ost und Lindenweg „rausgehen“.

Mit dem Bauen von „Luftschlössern“ ist niemandem geholfen. Wir müssen deshalb unseren Bürgern zukünftig deutlicher als bisher sagen, zu was wir finanziell in der Lage sind und zu was nicht. Unsere derzeitige finanzielle Situation ermöglicht es uns nicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt an Projekten wie dem Dorfzentrum (Kindergarten, Bürgersaal, u.ä.) festzuhalten.

Wir werden uns im Gemeinderat zukünftig auch ernsthaft über Ablöserichtlinien unterhalten müssen. Wer in der Gemeinde wie bisher großzügigen gewerblichen Mietwohnungsbau betreibt, darf nicht mehr umhin kommen einen finanziellen Beitrag zur Schaffung infrastruktureller Maßnahmen zu leisten. Es ist nicht die Aufgabe der Allgemeinheit die entsprechenden Nachfolgelasten zu leisten.

Bei der konkreten Ausweisung von Baugebieten müssen wir bei der Festsetzung des Verteilungsschlüssels Grundstücke für das Einheimischenmodell/Grundstücke für die Vermarktung auf dem Freien Markt wieder deutlich „zurückrudern“. Die Vermarktung von Grundstücken durch die Gemeinde auf dem „Freien Markt“ muss wieder die Ausnahme bilden. Grundstücksverkäufe auf dem „Freien Markt“ zum „Stopfen größerer Finanzlöcher“ werden dauerhaft zu keiner Lösung führen.

Sollte es uns gelingen diesbezüglich eine ehrliche und offene Auseinandersetzung im Gemeinderat anzustoßen, werden wir die Entwicklung unserer Gemeinde wieder auf ein zukunftsorientiertes und vor allem tragfähiges Fundament setzen. Andernfalls wird unsere Gemeinde aus dem momentanen Dilemma nicht herausfinden – mit dem eingeschlagenen Weg der letzten Jahre gelingt es uns mittlerweile schon nicht mehr unseren Gemeinde-Haushalt auszugleichen.

**Neue Wege müssen beschrritten werden.**



KEINE KOMPROMISSBEREITSCHAFT BEI STANDORTFRAGE DES NEUEN FEUWEHRGERÄTEHAUSES

## Kindergarten - Feuerwehrhaus

Von Martin Eibl, Gemeinderat

**Wegen der desolaten Gemeindefinanzen muss der Bau eines neuen Kindergartens vorerst, vielleicht auf unbestimmte Zeit, verschoben werden. Zwischenzeitlich sind im Kindergarten „Zwergelhaus“ am Kirchplatz seit Jahren vier anstatt drei genehmigter Gruppen in beengten Räumen untergebracht. Eine fünfte Gruppe ist in den Kellerräumen der Grundschule ausgelagert. Dort wurde in den Räumen der ehemaligen Schulküche eine akzeptable Übergangslösung eingerichtet mit der Möglichkeit, den nördlichen Teil des Schulgeländes als Garten, eingrahmt von der im Westen stehenden Turnhalle, vom Schulhaus im Süden und ab diesem Herbst von der Feuerwehrgarage im Osten, zu nutzen. Die Attraktivität der Freifläche wird durch die Errichtung des Unterstellplatzes für ein neu anzuschaffendes Feuerwehrfahrzeug stark in Mitleidenschaft gezogen.**

Der Bürgermeister und die Gemeinderäte der CSU haben deutlich Stellung bezogen! Die Kindergartenkinder müssen zurückstehen, wenn die Feuerwehr mit dem Bau im August 2005 beginnt, um das Gebäude noch in diesem Jahr fertigzustellen. Nach Aussage des Feuerwehrkommandanten in der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 30.06.2005 ist es ihm nur möglich in diesem Jahr sein ehrenamtliches Engagement einzubringen, sollte der Bau nur um ein Jahr zugunsten der Kin-

der verschoben werden, sieht er sich nicht in der Lage an den Bauarbeiten mitzuwirken. Beeindruckt von dieser Argumentation hat die CSU-Fraktion gemeinsam mit Bürgermeister Knur dem Antrag der Freien Wähler auf Überprüfung des Standorts verbunden mit einer Verschiebung des Baus um etwa ein Jahr klar niedergestimmt.

Die Entscheidung des Bürgermeisters und der CSU-Gemeinderäte ist deshalb so unverständlich und nicht nachvollziehbar, weil zum jetzigen Zeitpunkt kein akuter Bedarf für eine zusätzlichen Stellplatz besteht. Erst mit der

Monat ohne Beeinträchtigung durch das Gebäude gefreut.

Es bleibt nur die Erkenntnis, Bürgermeister und CSU-Räte haben sich mit dem Thema nicht mit der notwendigen Sorgfalt auseinandergesetzt. Der Argumentation der Freien Wähler, konnten sie sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr anschließen, denn dies wäre in den Augen der CSU mit dem Eingeständnis eines Fehlers gleichzusetzen.

Die Leidtragenden dieses egoistischen Verhaltens sind in erster Linie die Kindergartenkinder, aber auch die vielen eh-



### Angemerkt ... Zuschuß !

Es war einmal ... eine Garage geplant. Die Gemeinderäte der Freien Wähler baten Bürgermeister Knur, er möge doch überprüfen, ob für die Schaffung von zusätzlichen Räumen für die Feuerwehr nicht staatliche Mittel zur Verfügung stehen. Aus der Garage wird nun dank des Hinweises der Freien Wähler ein Feuerwehrgerätehaus, das durch den Freistaat mit ca. € 20.000,- gefördert wird.

Beschaffung des notwendigen Ersatzfahrzeuges muss der Erweiterungsbau fertig gestellt sein. Optimisten in der Gemeinde rechnen mit einer Auslieferung des Fahrzeugs Ende 2007. Bei einer angenommenen Bauzeit für den Erweiterungsbau von maximal 6-9 Monaten wäre ein Baubeginn mit Auslösen der Fahrzeugbestellung ausreichend. Die Bestellung kann frühestens 2007 nach Genehmigung des Haushaltsplanes erfolgen. Wieso also die Eile? Die Kinder des Kindergartens und die 34 Eltern, die sich in eine Unterschriftenliste eingetragen haben, hätten sich über jeden

renamtlichen Feuerwehrleute, die in ihrer Freizeit in Not geratenen Menschen zur Seite stehen, denen nun mangelnde Rücksichtnahme auf unsere Kindergartenkinder unterstellt wird.

Ursache dafür ist die schlechte Vorbereitung des Projektes, die falsche Zeitplanung und die mangelnde Abwägung der entstehenden Konsequenzen. Ein klassisches Beispiel von Oberflächlichkeit und mangelnder Kompromissbereitschaft von politisch Verantwortlichen.

BERGLERN, WIE VIELE ANDERE GEMEINDEN IN FINANZNÖTEN

## Der Kampf ums liebe Geld !

Von Martin Eibl, Gemeinderat

**Die Aufstellung des Gemeindehaushalts der Gemeinde Berglern gestaltete sich auch für das Jahr 2005 als sehr schwierig. Wie bereits im vergangenen Jahr kämpft die Gemeinde mit den Finanzen. Im letzten Jahr musste in Berglern zum ersten Mal in der Geschichte wegen viel zu optimistischer Annahmen bei der Vermarktung der Gemeindegrundstücke ein Nachtragshaushalt aufgestellt werden. So besteht auch für 2005 die Gefahr das gleiche Schicksal zu erleiden, obwohl die Abgaben weiter erhöht wurden.**

Die Freie Wählergemeinschaft Berglern hat dem Haushalt 2005 nicht zugestimmt, weil auch in diesem Jahr die kommunalen Abgaben in Form der Grundsteuer A und B erhöht wurden. Die Mehreinnahmen für die Gemeinde belaufen sich lediglich auf ca. 30.000,-€, das entspricht etwa 0,8 % des Gesamthaushalts. Im vergangenen Jahr wurde durch CSU-Mehrheit die Einführung der Konzessionsabgabe, einer kommunalen Abgabe auf den Strombezug beschlossen. Die Mehrbelastung durch die Stromsteuer beträgt ebenfalls jährlich ca. 30.000,- € und wird direkt als Aufschlag auf den Strompreis über den Stromversorger an die Gemeinde abgeführt. Dazu kam die Erhöhung der Kindergartengebühren. Jede einzelne Gebührenerhöhung kann mit dem Argument abgetan werden: „Die zusätzliche Belastung ist erträglich und kann den Gemeindebürgern zugemutet werden“.

Diese sehr starke Vereinfachung können wir nicht teilen, denn gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es Aufgabe der öffentlichen Hand die Preissteigerung nicht noch zusätzlich anzutreiben, den Bürger besonders die Familie durch zusätzliche Abgaben zu belasten. Dies sollte schon gar nicht passieren, wenn die Ursachen hausgemacht sind, die Zeichen der Zeit nicht erkannt bzw. erst viel zu spät als Realität wahrgenommen werden. Einige Beispiele wie großzügig die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren behandelt wurden:

Die Planungen für den **Kindergarten II** liefen bis Dezember 2004 auf Hochtouren. Die Freie Wählergemeinschaft Berglern hat mehrmals, dies ist in den Protokollen der Gemeinderat

sitzungen nachzulesen, ein Finanzierungskonzept verlangt. Dieser Wunsch wurde immer lapidar abgetan, wenn genaue Planungen vorliegen können wir die Finanzierung aufstellen. Selbstkritisch müssen wir heute feststellen, dass es ein Fehler war auf die Aussagen des Bürgermeisters zu vertrauen und keine Abstimmung zur Finanzierung des Kindergartens herbeigeführt zu haben. Die bereits ausgegebenen Gelder für den Planungswettbewerb und für die Erstellung der Eingabepläne belaufen sich bereits auf über 70.000,- €.

*Der Gemeindebürger bezahlt mit 2 Jahren Konzessionsabgabe oder Grundsteuererhöhung!*

In der Vorfreude auf den Bau des Kindergartens mit dazugehörigem Gemeindezentrum wurde das Grundstück an der Hardter Straße noch im Jahr 2003 für 220.000,- € von der Kirche erworben. Es gab gerade von Seiten der Freien Wählergemeinschaft Berglern gemeindeeigene Alternativstandorte, die in die Diskussion eingebracht wurden. Allerdings fanden wir kein Gehör.

*Der Gemeindebürger bezahlt mit 7 Jahren Konzessionsabgabe oder Grundsteuererhöhung für den vorschnellen Kauf!*

Ein weiteres Beispiel einer verfehlten Finanzpolitik ist die Bezuschussung der **Erdgas Südbayern**. Gegen die Stimmen der Gemeinderäte der Freien Wählergemeinschaft Berglern beschloss die CSU-Mehrheit für die Baugebiete „Lindenweg“ und „Ridinger Straße“ die Verlegung einer Erdgasversorgung. Für jede Parzelle wurde ein Baukostenzuschuss in Höhe von ca. 2.500,- € festgelegt, welchen der Käufer zu tragen hat, egal ob er den Gasanschluss nutzen will oder nicht. Zusätzlich zahlt die Gemeinde einmalig einen Baukostenzuschuss in Höhe von 75.000,- € verteilt auf drei Jahre aus allgemeinen Haushaltsmitteln. Weiter verzichtet sie zu Gunsten des Gaslieferanten für die nächsten 20 Jahre auf die Konzessionsabgabe, d.h. die Konzessionsabgabe wird zwar von den Eigenheimbesitzern erhoben, aber sie fließt nicht wie üblich in die Kasse der Gemeinde, sondern verbleibt beim Gaslieferanten. Das Sahnehäubchen des Verhandlungsgeschicks des Gaslieferanten: Der Verzicht gilt nicht nur für die neuen Baugebiete „Lindenweg“ und „Ridinger Straße“ sondern auch für weitere 20 Jahre für das Baugebiet

Mitterlern Ost.

*Der Gemeindebürger bezahlt mit 2 Jahren Konzessionsabgabe oder Grundsteuererhöhung!*

Als weiteren Kardinalsfehler beim Umgang mit den Gemeindefinanzen ist das leidige Thema „Baugebiet Lindenweg“ anzuführen. Durch die extrem hohen Erwerbskosten mussten die Grundstückspreise für den Verkauf an Einheimische um ca. 100% auf 120,- € angehoben werden. Die Verkaufspreise auf dem freien Markt befinden sich seit Jahren auf einem sehr hohen Niveau, eine Anpassung nach oben ist nicht möglich. Durch diese Einkaufspolitik ist es notwendig die Grundstücke, die für den Einheimischenmarkt bestimmt sind, durch den Verkauf auf den Freien Markt zu subventionieren. Hinzu kommt, dass selbst für die notwendigen Erschließungsflächen (Straßen, Grünflächen) im Baugebiet kein Preisunterschied zwischen Baulandpreis und Allgmeinfläche gemacht wurde. Der Käufer zahlt dies mit Erschließungs-

*Fortsetzung auf Seite 6 ...*

## Unser „Nachbar“ Flughafen Status Quo

Der Flughafen entwickelt sich weiter ungebremst. Das vom Bundesverwaltungsgerichtshof aufgehobene Urteil zur Nachtflugregelung am vom 03.12.2003 wurde zu erneuten Verhandlung an den Verwaltungsgerichtshof zurückverwiesen. Die Auseinandersetzung geht vielleicht noch in diesem Jahr in die nächste Runde. Die Aufhebung des Urteils wurde von den Klägern mit Freude zur Kenntnis genommen.

Die Bürgerinitiativen und die Schutzgemeinschaft sind seit geraumer Zeit im Gespräch mit dem Flughafenmanagement. Bisher verliefen die Gespräche mehr als Monolog über die geplante Entwicklung des Flughafen, ein Wille zur Zusammenarbeit ist nicht richtig erkennbar. Das einzige Mittel das uns bleibt, ist die Einflussnahme auf die politischen Entscheidungsträger, die als Gesellschafter die Vorgaben für den Flughafen festlegen.

Fortsetzung von Seite 5 ...

kosten von ca. 60,- € je Quadratmeter. Trotz der Anhebung der Verkaufspreise ist nicht sicher, das gesamte Projekt für die Gemeinde ohne Verlust abzuwickeln. Von der ursprünglichen Vorstellung 220,- € je Quadratmeter auf dem freien Grundstücksmarkt zu erzielen hat man sich zwischenzeitlich schon verabschiedet. Es bleibt nur die Hoffnung dieses Abenteuer einigermaßen schadlos zu überstehen. Von „Filetstück der Gemeinde“ und „Riesengeschäft“ ist von Seiten der CSU längst nicht mehr die Rede.

Die Gemeinderäte der Freien Wählergemeinschaft Berglern werden auch zukünftig versuchen durch konstruktive Vorschläge Gelder einzusparen und Ausgaben kritisch zu überprüfen, damit wir in den nächsten Jahren trotz rückläufiger Einnahmen wieder Spielräume für Investitionen in notwendige Infrastrukturmaßnahmen bekommen.

## Zur Diskussion ...

### Derzeit im Gemeinderat aktuell behandelte Themen

- Sanierung reparaturbedürftiger Gemeindestraßen
- Die 4. Änderung des Flächennutzungsplans
- Beitragssatzung zur Straßenausbesserung

### Die nächsten öffentlichen Sitzungstermine des Gemeinderates:

- 11. August 2005 (Optional)
- 08. September 2005
- 29. September 2005

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT  
BERGLERN e.V.

V.i.S.d.P.:  
Adolf Geier  
Wiesenweg 2  
85459 Berglern

Kontakt:  
Tel. 08762/724194  
email: fwg-berglern@web.de

## 6 „Damals ...“

ERSTE OFFIZIELLE KRIEGSOPFERSTATISTIK FÜR DEN LANDKREIS ERDING

### ... vor 50 Jahren...

Von Alfred Huber

... beginnt eigentlich vor 60 Jahren. Vor 60 Jahren war das Ende des 2. Weltkrieges in Deutschland.

Ein Thema was heutzutage wieder sehr kontrovers diskutiert wird ist die Rolle der Wehrmacht in den Kriegen. Die Meinungen gehen hier von der Rolle als Opfer bis hin zur Rolle als Täter. Da man sich offensichtlich nach den beiden Weltkriegen nicht so recht an die Aufgabe herangetraut hat sich einen Überblick über die Opferzahlen der Soldaten der beiden furchtbaren Kriege zu verschaffen, wurde erst 10 Jahre nach dem Ende des

zweiten Weltkrieges die erste Statistik für den Landkreis Erding und im Detail für die einzelnen Gemeinden des Landkreises veröffentlicht. Veranlasst wurde die Aufstellung vom damaligen Landrat Dr. Weinberger, der alle Gemeinden des Landkreises aufforderte ihre gefallenen und vermissten Soldaten beider Weltkriege zu melden. Ende Febru-

ar 1955 wurde die „Bilanz von Blut und Tränen“ veröffentlicht. Fast 5000 Opfer hatten

beide Kriege im Landkreis Erding in der Summe gefordert.

Konkret bedeutete dies laut Statistik des Jahres 1955 für die Gemeinde Berglern, dass im ersten Weltkrieg 36 und im zweiten Weltkrieg 37 Soldaten gefallen, einer in Kriegsgefangenschaft umgekommen ist und weitere 14 Mitbürger auch noch Jahre nach Kriegsende vermisst waren. Gerade bei den Vermisstenzahlen musste davon ausgegangen werden, dass nur

noch ein kleiner Prozentsatz am Leben sein wird.

Quelle: Artikel „Zwei Kriege fordern vom Landkreis fast 5000 Opfer“ aus Erdinger Anzeiger vom 26/27.02.1955



Das Kriegerdenkmal in Berglern - Mahnmal und Gedenkstätte an die Opfer der Weltkriege. Am 01.06.2005 jährte sich zum 75sten Mal die Einweihung

Gemeinde	Gefallen 1914/18	Gefallen 1939/45	In Kriegsgefangenschaft verstorben	Zahl der Vermissten
Berglern und Umland				
Berglern	36	37	1	14
Eitting	21	56	3	15
Fraunberg	15	20	-	12
Kirchberg	19	19	-	9
Langenpreising	64	39	-	38
Reichenkirchen	30	24	3	13
Wartenberg	26	35	-	18